

Helfendes Handeln : Grundlage der Altersarbeit der reformierten Kirche

Autor(en): **Kirschke, Heike / Wyss, Erich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **62 (2022)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1030263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Helfendes Handeln – Grundlage der Altersarbeit der reformierten Kirche

Heike Kirschke und Erich Wyss*

Das helfende Handeln gegenüber Schwachen und Hilfsbedürftigen steht bei kirchlichen Angeboten immer in Zusammenhang mit dem Glauben. Doch soziales, helfendes Handeln ist nicht bloss aufgrund der christlichen Religion möglich. Auch andere Religionen kennen die Unterstützung von Hilfsbedürftigen und reklamieren das Helfen als einen wichtigen Grundpfeiler ihres religiösen Lebens. Darüber hinaus wird das Helfen auch in nicht religiösen sozialen Zusammenhängen als fundamental betrachtet. Man denke zum Beispiel an die Pfadfinderbewegung mit dem Motto «Jeden Tag eine gute Tat». Helfen und soziales Handeln sind ein zutiefst menschliches Verhalten. Es ist evolutionsgeschichtlich ein charakteristischer Wesenszug des Menschen, seinem Mitmenschen zu helfen und ihn zu unterstützen. «Wer hilfsbereit ist, nützt nicht nur den anderen, sondern auch sich selbst.»¹

Unerlässliche Freiwilligenarbeit

Für die Praxis heisst das: Ohne Freiwilligenarbeit steht die Gesellschaft still und die Kirche auch. Kirchliche Altersarbeit funktioniert ohne die vielen Freiwilligen NICHT. In Meilen sind bei den diversen Anlässen und Veranstaltungen für ältere Menschen vor allem jüngere pensionierte Gemeindemitglieder bereit und motiviert, sich zu engagieren, wobei wir immer wieder froh um «Nachwuchs» sind. Das gestaltet sich – wie überall – immer schwieriger.

¹ Rügger, Sigrüst: Diakonie – eine Einführung, S. 116.

Helfendes Handeln im Zeichen der Menschenliebe Gottes. So verstehen die christlichen Kirchen ihre Altersarbeit. Diese Aussage zeigt bereits deutlich, wie und wo sich das Angebot der kirchlichen Altersarbeit von jener einer Gemeinde oder einem sonstigen weltlichen Akteur unterscheidet.

Seniorenferien sind ein Highlight der kirchlichen Sozialarbeit in Meilen. Hier einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 2021 auf einer Hängebrücke bei Heiden.



Der alle 14 Tage organisierte Mittagstisch ist nur dank Freiwilligenarbeit möglich.

Die Bedeutung der Freiwilligenarbeit zeigt sich beispielsweise beim langjährigen Mittagstisch, der zweiwöchentlich stattfindet. Hier verwöhnt ein hoch motiviertes Freiwilligenteam mit viel Liebe rund 30 Gäste und sorgt für ein abwechslungsreiches, feines Menü in netter Gesellschaft. Bei den in der kalten Jahreszeit monatlich stattfindenden beliebten Senioren-Nachmittagen gibt es jeweils ein spannendes Programm mit Zeit für Gemütlichkeit und Austausch. Auch bei dem ganzjährig stattfindenden Leutreff, dem Café für alle mit abwechslungsweise Erzählstunde und Input, kann man bei Kuchen und Getränken plaudern. In Zusammenarbeit mit der Senioren-Info-Zentrale und der Ortsvertretung der Pro Senectute Meilen gibt es seit Jahren den Filmtreff, der alle zwei Monate stattfindet. In den beiden Ateliers wird für Bedürftige gestrickt, gehäkelt und genäht. Überall sind sehr engagierte und kreative Freiwilligenteams bei der Planung, Durchführung und beim Aufräumen am Werk.

Senioren-Ausflug und -Ferien – jährliche Highlights

Ein besonderes Highlight ist der jährliche Senioren-Ausflug. Er wird neben den beiden Kirchgemeinden, der römisch-katholischen und der reformierten, von Senioren für Senioren grosszügig unterstützt. Ein weiterer Höhepunkt ist die Senioren-Ferienwoche, die uns dieses Jahr nach Bad Säckingen (D) führte. Ein wichtiges Kriterium ist hier, dass diese Ferien auch für Menschen ermöglicht werden sollen, die ein solches Unternehmen nicht mehr ganz alleine bewältigen könnten, aber noch reiselustig sind.

Ökumene und Diakonie

Viele Veranstaltungen im Seniorenbereich sind erfreulicherweise ökumenisch und werden von der katholischen und reformierten Kirche gemeinsam organisiert und getragen. Besonders schön ist in Meilen die Vernetzung und Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde und den verschiedenen Freiwilligenorganisa-

tionen. Als reformierte Kirche sehen wir uns ergänzend und im partnerschaftlichen Austausch als ein Teil, der zum Wohl der Gemeinde beiträgt, nicht als Konkurrenz.

Das Christentum begründet helfendes Handeln durch die Vorstellung, dass Gott ein liebender und fürsorgender Gott ist, der seine Schöpfung liebt. So steht zum Beispiel im ersten Johannesbrief 4,16: «Und wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und ihr geglaubt. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.»

Das diakonische Arbeiten gehört zu den traditionsreichsten Zweigen der christlichen Tätigkeit. Insofern hat auch die christliche Altersarbeit eine weit zurückreichende Tradition. Zunächst jedoch wurde die Altersarbeit als Nischenprodukt verstanden, ein spezialisiertes Arbeiten innerhalb der Kirchengemeinde. Die Demografie deckt aber auf, dass die kirchliche Altersarbeit in zunehmendem Masse keine Spezialisierung mehr ist, sondern zum

diakonischen und pfarramtlichen Alltag gehört – auch in Meilen.

Gemeinschaft und spirituelle Beheimatung

Die Kirche kann, wie kaum eine andere Institution, eine generationenübergreifende Arbeit mit Menschen im dritten Frühling anbieten und so eine Gemeinschaft über die starren Altersgrenzen hinweg ermöglichen. Ein Beispiel hierfür sind die Adventslichtbesuche von Kindern oder Jugendlichen bei betagten Menschen in Meilen oder Feste für Jung und Alt wie das diesjährige «Rhythm & Joy», das allen sehr viel Freude bereitet hat. Dies trägt dazu bei, dass sich Menschen der Gemeinschaft zugehörig und verbunden fühlen und an ihr teilhaben können. Dabei werden Beziehungen im solidarischen, partnerschaftlichen Mit- und Füreinander auf Augenhöhe gestaltet im Sinne von Partizipation und einer sorgenden Gemeinschaft. Über solche Ressourcen verfügt sonst nur noch eine Grossfamilie, die drei oder mehr Generationen unter einem Dach vereint.

Eine Brücke zwischen den Generationen zu schlagen wie hier beim Basteln, ist in der kirchlichen Altersarbeit ebenfalls wichtig.



Die kirchliche Altersarbeit ermöglicht zudem unbürokratische Hilfe bei finanziellen Engpässen, die der Staat nicht abdecken kann, denn auch in Meilen gibt es Leute mit wenig finanziellen Mitteln. Vor allem bietet sie eine spirituelle Beheimatung und Gemeinschaft für die älteren Menschen. Dies zeigt sich in Meilen in den Gottesdiensten, Chilekafis, Bibelgesprächen, Glaubenskursen, Zeitgesprächen und Andachten im Tertianum und den wöchentlichen ökumenischen Andachten in der Platten, welche dank dem Plattenteam und den freiwilligen Begleitpersonen sehr gut besucht werden, neu sogar mit einem monatlichen Chilekafi zum gemütlichen Austausch. Rituelle Handlungen im kirchlichen Zusammenhang haben seelsorgliche Qualität und werden oft auch bei kognitiven Einschränkungen verstanden.

Ein wichtiges Angebot: Zeit

Was die kirchliche Altersarbeit auch anbieten kann, ist Zeit. Die Seelsorgerin oder der Seelsorger kann sich die Zeit nehmen, die medizinisches Fachpersonal nicht oder nur schwer zur Verfügung stellen kann. Die Kirche mit ihrem Netzwerk von Freiwilligen und Mitarbeitenden kann in die Zwischenräume gelangen, die von staatlichen oder privaten Akteuren nur schwer erfasst werden können. So können diese etwa bei existenziellen Fragen, die sich mit den verschiedenen Lebensübergängen (z.B. Pensionierung, Heimeintritt, Verlust geliebter Menschen, Sterben, Tod)

befassen, einfühlsame und unterstützende Gespräche anbieten. Dies geschieht dann vor Ort oder in aufsuchender Arbeit. Eine Kontaktpflege erfolgt sowohl in Krisen wie Einsamkeit, Lebensmüdigkeit und weiteren schwierigen Situationen als auch präventiv. Ein weiteres Herzstück dabei ist der Besuchsdienst durch Freiwillige, die regelmässig Seniorinnen und Senioren in Meilen aufsuchen. Dabei gab und gibt es immer wieder wunderbare Begegnungen.

Solidarisches Handeln, heilsame Arbeit

Die Ziele, die Meilens reformierte Kirche in der Altersarbeit verfolgt, sind: Mit heilsamer Arbeit klare und sichtbare Zeichen aus christlichen Wurzeln setzen für ein solidarisches Handeln mit Nächstenliebe, sozialer Verantwortung und Respekt. Diese Arbeit soll die Menschen ermutigen, den Prozess des Alterns zu bejahen und ihn aktiv und kreativ mitzugestalten, sich mit Glaubensfragen auseinanderzusetzen, sich für die Anliegen älterer Menschen und eine altersfreundliche Gesellschaft einzusetzen. Zudem können dabei in Zusammenarbeit mit den diversen Kooperationspartnern neue Möglichkeiten entstehen, alles mit viel Beziehungsarbeit. Bewährte Angebote werden bewahrt und weiterentwickelt, und neue Angebote werden mit den Menschen in partizipativer Zusammenarbeit entwickelt. Im Sinne der Sorgeskultur werden Netze der Caring Communities ausgebaut. Altersarbeit ist Teamarbeit!

* Heike Kirschke ist Sozialdiakonin, Erich Wyss Pfarrer der reformierten Kirche Meilen.